über die Südliche Fürther Straße somit gegenüber heute eine Fahrzeit von ca. 3 Minuten zusätzlich eingeplant werden. Das hätte - neben der Unkalkulierbarkeit der geplanten Anschlüsse - für die Fahrgäste den planmäßigern Verlust heute gegebener Anschlüsse und damit u. U. deutliche Reisezeitverlängerungen zur Folge. Zudem müsste für das gleiche Fahrplanangebot wie heute in der Verkehrsspitze gegenüber der realisierten Lösung ein Bus zusätzlich eingesetzt werden, was in diesem Fall unproduktiven Mehraufwand von ca. 75 T€ p. a. zur Folge gehabt hätte und seitens der VAG wirtschaftlich nicht zu verantworten ist.

Die Fürther Straße ist vom baulichen Zustand absolut geeignet für einen Linienbusverkehr. Die Straßenbreite beträgt durchgängig 6,50 m, was selbst für Begegnungsverkehr von zwei Lkw oder Bussen ausreichend bemessen wäre und für eine Einbahnstraße in einer Tempo-30-Zone einen ausgesprochen üppigen Querschnitt darstellt. Es sind zudem auf fast dem gesamten Streckenabschnitt beidseitig seitliche Parkstreifen angeordnet. Den Linienverkehr beeinträchtigende Straßeneinbauten sind nicht vorhanden. Es ist keine Beschränkung auf den reinen Anliegerverkehr gegeben. Die Kriterien Einbahnstraße und Tempo-30-Zone per se schließen einen Linienbusverkehr nicht aus, wie zahlreiche vergleichbare Situationen im Stadtgebiet belegen. Sollte es gelegentlich zu Verkehrsbehinderungen kommen, so ist hierfür nicht der Linienbusverkehr verantwortlich, sondern das widerrechtliche und unsachgemäße Abstellen von Fahrzeugen in zweiter Reihe. Grundsätzlich ist beim Abstellen von Fahrzeugen die behinderungsfreie Durchfahrt entsprechend der Straßenverkehrsordnung nicht nur für unsere Linienbusse, sondern für den Verkehr allgemein zu gewährleisten, was bei 6,50 m verfügbarer Straßenbreite in einer Einbahnstraße mit beidseitigen Parkstreifen kein Problem darstellen sollte.

Es sind im Zusammenhang mit der geänderten Linienführung lediglich vier legale Parkplätze in unmittelbarer Nähe des Einmündungsbereiches Fürther Str./südliche Fürther Str. im Bereich einer sehr scharfen Kurve entfallen. Die zitierten Betriebe befinden sich zudem fast ausnahmslos am entgegen gesetzten Ende des hier angesprochenen, gut 300 m langen Straßenabschnittes.

Der VAG sind bisher nur vereinzelte Anwohner- und Kundenreaktionen aus dem Bereich der Fürther Straße bekannt, die sich zudem nicht nur negativ zur aktuellen Streckenführung äußern. Wir gehen daher von einer allgemeinen Akzeptanz aus. Am Plärrer zählen wir gegenwärtig werktäglich ca. 2.000 Ein- und Aussteiger auf der Linie 34, so dass wir die neue Linienführung als Erfolg werten und hier eine Verschlechterung der Anbindung kontraproduktiv sowohl bezüglich der verkehrspolitischen Ziele der Stadt Nürnberg als auch der wirtschaftlichen Interessen der VAG wäre.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüße

VAG
Verkehrs-Aktiengesellschaft

ppa.

Tim Dahlmann-Resing

i. A.

John Borchers